

Leseprobe  
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von  
Benjamin Lutz

razzo<sup>®</sup>  
pen  uto  
Kinder- & Jugendtheaterverlag  
Deutschland Österreich Schweiz

## Klotzkopf

Ein Theaterstück  
von  
Benjamin Lutz

Dauer: 60 Minuten  
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2025  
kontakt@razzoPENuto.de

[www.razzoPENuto.eu](http://www.razzoPENuto.eu)  
[www.razzoPENuto.at](http://www.razzoPENuto.at)  
[www.razzoPENuto.ch](http://www.razzoPENuto.ch)  
[www.razzoPENuto.de](http://www.razzoPENuto.de)



## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

### Klotzkopf

Ein Theaterstück von Benjamin Lutz

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

### razzoPENuto

#### Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)

[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)

[kontakt@razzopenuto.at](mailto:kontakt@razzopenuto.at)

[www.razzopenuto.at](http://www.razzopenuto.at)

[kontakt@razzopenuto.ch](mailto:kontakt@razzopenuto.ch)

[www.razzopenuto.ch](http://www.razzopenuto.ch)

[kontakt@razzopenuto.eu](mailto:kontakt@razzopenuto.eu)

[www.razzopenuto.eu](http://www.razzopenuto.eu)

### Inhaltsangabe

Angelique lebt in der bunten Stadt New Orleans und hat vor nichts Angst. Ungewöhnlich, für ein 11jähriges Mädchen. Das findet auch der Baron Samedi, der mächtige Loa und Wächter der Toten und will sie auf die Probe stellen. Und so kommen die kleinen und großen Alltagsängste zu Tage, die Angelique versucht mit einem magischen Angstfresser, der Puppe Klotzkopf zu besiegen. Eine magische Geschichte um Angst und Mut.

#### KURZINFOS

##### **Spiellänge in Minuten**

Ca. 60 Minuten

##### **Rollenanzahl (m / w / n)**

(freie Geschlechtszuordnung)

7 bis 15 Textrollen (je nach Größe des Geisterchors)

##### **Mindestzahl der Darsteller**

7 bis 15 Spieler\*innen

Doppelbesetzungen möglich

##### **Spielalter**

Ab 10 Jahren

##### **Altersempfehlung**

Ab 10 Jahren

##### **Anzahl der Akte / Szenen**

6 Akte von Samstag bis Donnerstag

##### **Anzahl der Bühnenbilder**

Offene Bühne mit freiem Umbau

Friedhof, Küche, Gartenzaun, Schulhof, Straßenumzug, Park

## Rollen

**Angelique,** ein 11jähriges Mädchen aus New Orleans, die vor NCIHTS Angst hat

**Jeanette,** ihre beste Freundin

**Mama,** ihre Mutter

**Baron Samedi,** Loa der Totenstadt

**Mama Brigitte,** seine Frau, eine ausgezeichnete Köchin

Chor aus 7 **Geistern** (variable Größe kann auf 5 runter gestrichen werden)

**Madame Fennelaunte,** eine ältere Dame mit einem großen **Hund**

**Henri,** fieser Mitschüler

**Monsieur van Pelten,** ein Puppenmacher, der Vampir vom Supermarkt

**Goliath,** ein großer Hund (stumme Rolle, Handpuppe, Schattenspiel)

## Doppelbesetzungen

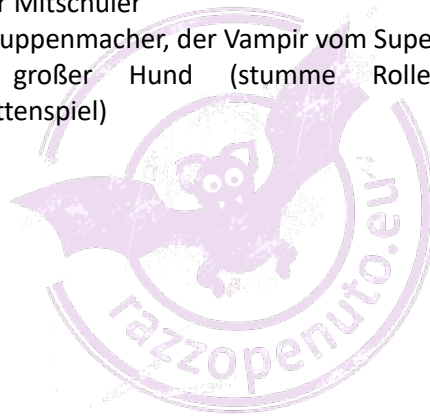
Fenelaunte - Geist 1

Henri – Geist 2

Van Pelten – Geist 3

Mama – Geist 4

Jeanette – Geist 5



**Samedi - Samstag**  
(Friedhof)

**Samedi:** Angst ist ein sonderbares Gefühl. Und jeder trägt es in sich. Jeder lernt Angst kennen. Sie ist wie schwarzer Sand, der mit Leim vermischt wurde. Sie tropft überall hinein, in jede Nische des Körpers und setzt sich dann dort fest.

**Geist 1:** Sie zieht den Magen zu.

**Geist 2:** Macht die Füße kalt

**Geist 3:** Lässt die Hände zittern.

**Geist 4:** Setzt sich als Klos in den Hals

**Geist 5:** Macht den Augen etwas vor.

**Geist 6:** Benebelt das Gehirn.

**Geist 7:** Und umschließt das Herz.

**Samedi:** Wenn man sich der Angst entgegenstellt, dann kann man sie unterdrücken oder ignorieren, aber sie lässt sich nicht endgültig bezwingen. Sie wartet dann einfach, bis sie wieder hervorkriechen kann. Plötzlich und unerwartet und stärker als vorher.

**Brigitte:** Was erzählst du denn da, Mann? Lass die armen Seelen doch in Ruhe. Hast du nichts Wichtigeres zu tun?

**Samedi:** Hast du nicht zu kochen, mon chérie?

**Brigitte:** Ich koch dich gleich ein, du unmöglicher Kerl! Kümmere dich heute mal nicht um die Toten, sondern um die lebenden Seelen.

**Samedi:** Ich war ohnehin auf dem Sprung in die Stadt, Teuerste.

**Geist 1:** Der Baron Samedi und seine Frau Brigitte.

**Geist 2:** Zwei mächtige Loa.

**Geist 3:** Gottheiten des Voodoo-Glaubens.

**Geist 4:** Und Schutzgeister unserer schönen Stadt New Orleans.

**Geist 5:** Er wacht über die Toten.

**Geist 6:** Sie kümmert sich um die Lebenden.

**Geist 7:** Und New Orleans ist Leben!

**Samedi:** Und was für ein Leben. The Big Easy! Die große Leichtigkeit! Hier pulsiert das Leben, denn das Leben ist Musik. Das Leben sind helle Farben. Das Leben ist gutes Essen. Das Leben ist eine Sprache, die dich verführt. Das Leben ist der große Mississippi und der grüne Bayou.

Das Leben ist auf der Straße und in jedem Lächeln, das einem dort begegnet. Das alles ist New Orleans und noch viel mehr.

**Brigitte:** Was für eine schöne Stadt, mit all ihren alten, herrschaftlichen Häusern und ihren bunten Hauptstraßen, den vielen Cafés und kleinen Läden dort. Die Musik! Der Blues und der Jazz, der einem von Ort zu Ort trägt und die unterschiedlichsten Geschichten erzählt. Die Gerüche, die Würze in der Luft, die von Spannung und Abenteuer auf der einen Seite und von der Geborgenheit in der Familie auf der anderen Seite erzählt.

**Samedi:** Und natürlich Mardi Gras! Der fette Dienstag. Der Karneval in New Orleans ist unser größtes Straßenfest der Stadt. Es dauert mehrere Tage an und endet am Dienstag, dem Mardi Gras. Die Straßen sind dann voller maskierter und lachender Menschen und die Musik wirbelt einen durch die Viertel der Stadt. Alle Welt ist auf den Straßen und feiert!

**Brigitte:** Dann stellt sich die Frage, was dieses kleine Mädchen da auf dem Friedhof macht?

**Samedi:** Pardon?

**Brigitte:** Na dort, zwischen den großen Mausoleen. Da sitzt ein kleines Mädchen.

**Samedi:** Warum feiert sie nicht mit den Anderen?

**Geist 1:** Ihr Name ist Angelique.

**Geist 2:** Sie kommt oft hierher.

**Geist 3:** Besucht ihren Papa.

**Geist 4:** Der Friedhof macht ihr nichts aus.

**Geist 5:** Sie ist gerne in der Stadt der Toten unterwegs.

**Geist 6:** Scheint keine Angst zu haben.

**Geist 7:** Angelique (*Pause*) Hat vor nichts auf der Welt Angst.

**Samedi:** Keine Angst? Ist das so?

**Brigitte:** Was hast du vor? Lass ja die kleine Angelique in Frieden, hörst du, Mann?

**Samedi:** Oui, oui, oui. Ich will mich nur kurz mit ihr unterhalten.

**Brigitte:** Du führst doch wieder was im Schilde, du Tunichtgut.

- Samedi:** Kümmere du dich doch um den Eintopf und lass mich, um die Besucher meiner Totenstadt kümmern.
- Brigitte:** Ich habe dich gewarnt, Samedi. Kommt ihr Seelen.  
(*Geister und Brigitte ab*)
- 
- Samedi:** Bonsoir, petite Angélique. Wie komme ich zu so später Stunde zu der Ehre deines Besuches in meiner Totenstadt?
- Angélique:** Bonjour Monsieur. Ich besuche das Grab von meinem Papa. Ich bleibe nur ein paar Stunden, bis... (*bricht ab*)
- Samedi:** Pardon, wenn ich dich erschreckt haben sollte.
- Angélique:** Habt ihr nicht. Ich weiß genau, wer ihr seid, Baron Samedi.
- Samedi:** So? Du erscheinst mir ja recht furchtlos für eine zehnjährige Mademoiselle.
- Angélique:** Ich bin elf habe vor nichts auf der Welt Angst, Monsieur.
- Samedi:** Schon einmal nicht vor mir, so viel ist sicher. Keine Angst vor Gewitter?
- Angélique:** Nein, denn wenn man die Blitze sieht, kann man bequem zählen, bis es donnert und man weiß genau, wie weit das Gewitter entfernt ist.
- Samedi:** Keine Angst vor dem Feuer?
- Angélique:** Ich sitze immer ganz nah am Kamin und genieße die Wärme und das Knacken, wenn ein Holzsplit langsam kokelt.
- Samedi:** Keine Angst vor der Dunkelheit?
- Angélique:** Au contraire, Monsieur. Ich mag es sogar, wenn es dunkel ist. Die Nacht hat etwas schützendes und beruhigendes an sich.
- Samedi:** Keine Angst vor Monstern, die unter dem Bett leben?
- Angélique:** Jetzt wird es aber arg albern!



- Samedi:** Touché, Mademoiselle. *(Pause)* Und dir macht es nichts aus, hier auf dem Friedhof zu warten, während unten in den Stadtvierteln gefeiert wird?
- Angelique:** Ich mag jetzt nicht in der Stadt sein.
- Samedi:** Aber es ist Mardi Gras, Cherie!
- Angelique:** Eben drum.
- Samedi:** Hast du etwa Angst vor Mardi Gras?
- Angelique:** *(hastig)* Blödsinn!
- Samedi:** Lüg mich nicht an, Kindchen! Ich kann Angst spüren. Ich rieche, nein schmecke sie geradezu! Ein köstlicher Geschmack, in der Tat. Angst ist ein starkes Gefühl und du hast gerade sehr viel Angst!
- Angelique:** Ich habe keine Angst! Mir ist das alles nur zu laut und zu bunt und zu viele Leute und...
- Samedi:** Was ist es genau, dass dir Angst macht? Die großen Masken? Die Leute auf den Stelzen? Die bunten Fratzen? Das Feuerwerk?
- Angelique:** *(kleinlaut)* Alles zusammen. Ein bisschen.
- Samedi:** Das bedeutet du hast noch nie in deinem jungen Leben ein Mardi Gras mitgefeiert?
- Angelique:** *(schüttelt den Kopf.)*
- Samedi:** Kind, dir muss geholfen werden! Die Stadt feiert und du versteckst dich? *(überlegt)* Aber ich kann dafür sorgen, dass du dieses Jahr mitfeiern kannst und weder vor dem Feuerwerk, noch vor den Menschen oder den Masken Angst haben musst.
- Angelique:** Und wie soll das funktionieren?
- Samedi:** Mit Magie, Cherie. Voodoo.
- Angelique:** Voodoo? Aber ist Voodoo-Magie nicht gefährlich und böse?
- Samedi:** *(greift in die Dunkelheit seines Fracks, zieht Klotzkopf, eine Puppe hervor)* Ein Geschenk.

- Angelique:** Für mich?
- Samedi:** Für dich!
- Angelique:** Ich spiele nicht mehr mit Puppen. Außerdem ist sie sehr hässlich. Klotzkopf!
- Samedi:** Ist das sein Name?
- Angelique:** Er erinnert mich an einen Jungen aus meiner Schule. Er heißt Henri und hat auch einen viel zu großen Kopf. Alle nennen ihn Klotzkopf deswegen.
- Samedi:** Das ist aber nicht sehr nett.
- Angelique:** Er ist auch nicht sehr nett! Er schikaniert die kleineren Kinder und nimmt mir mein Sandwich weg.
- Samedi:** Hast du Angst vor Henri?
- Angelique:** Ich geh ihm einfach aus dem Weg.
- Samedi:** Weil du Angst vor ihm hast!
- Angelique:** Ich denke, ich gehe jetzt besser wieder nach Hause.
- Samedi:** Wenn du Klotzkopf mitnimmst, garantier ich dir, wirst du keine Angst mehr vor Henri haben. Und auch keine Angst mehr vor dem großen Hund von Madame Fennelaunte oder eben vor Mardi Gras.
- Angelique:** Woher wissen sie, von dem großen Hund?
- Samedi:** Gut geraten? Wichtig ist, dass der kleine Klotzkopf deine Ängste, die großen und kleinen, in sich aufnimmt und wegschließt. Für immer.
- Angelique:** Und wie funktioniert Klotzkopf?
- Samedi:** Jetzt kommt die Magie hinzu. Wenn du spürst, wie die Angst sich an dich heranschleicht nimmst du einfach den kleinen Klotzkopf in die Hand und zählst bis sieben. Wichtig ist, dass du anstelle der sechs -Samedi- sagst. Für den sechsten Wochentag.
- Angelique:** Und obendrein ist es dein Name.

**Samedi:** Ja schau da. Das ist mal ein Zufall. (*streckt ihr Klotzkopf entgegen*) Un...deux...trois...quatre...cinq... "Samedi!"

**Angelique:** (*greift nach Klotzkopf*)

**Samedi:** sept! (*verschwindet*)

**Angelique:** (*schaut auf die Puppe*) Er ist ganz leicht? Leicht und frei von Angst. (*schaut auf*) Und wenn Klotzkopf dann...

(*Feuerwerk beginnt. Angelique zuckt zusammen.*)

**Angelique:** Ich hasse Mardi Gras! (*ab*)

**Dimanche – Sonntag**  
(Küche)

**Mama:** Angelique! Ich muss los zur Gemeindearbeit. Frühstück steht in der Küche.

**Angelique:** (*gähnt*) Wie spät ist es denn?

**Mama:** Fast zwölf, Mademoiselle Langschläferin!

**Angelique:** Die Croissants sind ja eiskalt.

**Mama:** Wer ewig lange aufbleiben kann, muss sich nicht über kaltes Frühstück wundern. Wo warst du denn gestern Abend?

**Angelique:** Bei Papa.

**Mama:** Ich finde es wirklich nicht toll, wenn du Samstag-Abend noch spät auf dem Friedhof rumgeisterst.

**Angelique:** Der Friedhof ist der beste Ort zum Rumgeistern. (*ihr fällt etwas auf*) Wo ist Klotzkopf?

**Mama:** Bitte wer?

**Angelique:** (*sie wühlt im Mülleimer*) Wo ist er? Er lag gestern auf dem Küchentisch.

- Mama:** Dein Frühstück steht auf dem Tisch, Angelique. Du musst nicht im Müll wühlen.
- Angelique:** Wo ist er? Hast du ihn weggeworfen?
- Mama:** Wen denn?
- Angelique:** Na, Klotzkopf!
- Mama:** Ist das nicht der gemeine Junge aus deiner Schule?
- Angelique:** Ja...nein. Nicht der. Ich suche den anderen Klotzkopf. Meinen Klotzkopf. Wenn er ... ah...Badezimmer! (*ab.*)
- Mama:** Jeanette hat übrigens angerufen. Sie will sich heute Mittag mit dir treffen. Ich habe ihr gesagt, dass ich bezweifle, dass du da schon wach bist, aber ich richte es aus. Ruf sie bitte zurück.
- Angelique:** Gefunden! (*Auftritt mit Klotzkopf*) Ich hatte schon Angst... eh Sorge, du hättest ihn weggeworfen.
- Mama:** Hätte ich mal besser. Was ist das für ein hässliches Ding?
- Angelique:** Ein Geschenk. Von einem Freund.
- Mama:** Kein besonders guter Freund, würde ich sagen. Sie sieht aus, als hättest du sie aus dem Müll gefischt.
- Angelique:** Was wollte Jeanette?
- Mama:** Sich mit dir treffen. Ruf sie bitte zurück. Ich muss jetzt wirklich los (*ab.*)
- (*Auftritt Jeanette*)
- Jeannette:** Bonjour, Angelique.
- Angelique:** Bonjour, Jeannette. Was gibt es den so Dringendes, dass es nicht bis Morgen in der Schule warten kann.
- Jeannette:** Na du hast ja eine tolle Laune. Wieder zu lang über den Friedhof gewandert?
- Angelique:** Ich habe Papa besucht.
- Jeannette:** Besteht die Möglichkeit, dass du heute mit mir Mardi Grad feiern gehst?

- Angelique:** Nee, ich muss noch Hausaufgaben machen und... dies und das.
- Jeannette:** Aber Mardi Grad geht nur noch bis Dienstag!
- Angelique:** Zum Glück. Was wolltest du mir denn jetzt erzählen?
- Jeannette:** Ach ja. Erinnerst du dich an den Landstreicher am Supermarkt.
- Angelique:** Bei dem dein Bruder an der Kasse arbeitet?
- Jeannette:** Genau, da gibt es doch diesen alten, ungepflegten Kerl, der immer davor steht.
- Angelique:** Den habe ich nie wirklich beachtet.
- Jeannette:** Mein Bruder hat erzählt, dass der Clochard in Wirklichkeit ein gesuchter Verbrecher ist. Er ist untergetaucht, damit die Polizei ihn nicht findet. Früher hat er im besseren Viertel an der Bourbon Street gewohnt und ein kleines Geschäft gehabt. Doch dann wurde er verrückt und begann die Leute in seinem Umfeld zu beschimpfen und zu bestehlen. Es heißt er habe sein Haus angezündet und sei dann gestorben, um Jahre später als Vampir zurückzukommen.
- Angelique:** Das ist der größte Blödsinn, denn ich je gehört habe.
- Jeannette:** Er überfällt unvorsichtige Menschen im Park, die ihm keinen Dollar in den Hut legen!
- Angelique:** So ein Blödsinn.
- Jeannette:** Ich habe ihm mal vom Parkplatz aus beobachtet Der Alte flucht und spuckt den ganzen Tag, wahrscheinlich weil er lange kein frisches Blut mehr getrunken hatte. Häufig redet er mit sich selbst oder schreit grundlos herum. Seitdem habe ich immer Kleingeld dabei, wenn ich meinen Bruder... (*schreit laut auf*)
- Angelique:** Jetzt reicht es aber, Jeannette! Spinnst du?
- Jeannette:** Spinne!
- Angelique:** Ja, spinnst du?

- Jeannette:** Da ist eine fette hässliche Spinne!
- Angelique:** Igitt! Mach sie weg!
- Jeannette:** Mach du sie weg. Das ist dein Haus!
- Angelique:** Dagegen lässt sich schwer argumentieren. (*atmet ein*) Un! Deux! Trois!
- Jeannette:** Warum zählst du denn? Du sollst die Spinne platt machen.
- Angelique:** (*Nimmt sich Blatt und Glas*) Quarte, Cinq!
- Jeannette:** Igitt, igitt!
- Angelique:** Samedi! (*fängt die Spinne*) Sept!
- Jeannette:** Schmeiß sie raus, mach sie platt! Mach irgendwas.
- Angelique:** Sie ist gar nicht so eklig. Aus der Nähe betrachtet. Schau mal!
- Jeannette:** Nein, ich schau ganz bestimmt nicht!
- Angelique:** Ich wette, sie frisst gar keine kleinen Mädchen.
- Jeannette:** Dann werdet doch beste Freunde. Ich muss eh los. Wir sehen uns in der Schule. (*ab.*)
- Angelique:** Nur weil sie ein paar Beine und Augen mehr hat, ist es noch lange kein Monster (*gibt sie frei, hält inne*) Er funktioniert. Klotzkopf hat funktioniert! Das gibt es doch nicht.
- Geist 1:** Einmal ist keinmal.
- Geist 2:** Klotzkopf kann funktioniert haben.
- Geist 3:** Kann aber auch Zufall sein.
- Geist 4:** Ekel ist nicht gleich Angst.
- Geist 5:** Den Nachmittag über versucht sich Angelique verschiedene Experimente auszudenken.
- Geist 6:** Doch die, die ihr einfallen, lassen sich heute nicht mehr ausprobieren.
- Geist 7:** Also werden die Angst-Experimente auf morgen verschoben.

**Lundi – Montag**  
(Küche)

**Mama:** Du musst aufessen, Angelique. Du kommst zu spät zur Schule.

**Angelique:** Es sind doch sowieso nur vier Stunden. An Mardi Gras ist der Schultag kürzer. Das einzig Gute an Mardi Gras.

**Mama:** Aber es sind die ersten vier Stunden! Du bummelst doch sowieso wieder auf dem Weg.

**Angelique:** Heute nicht! Heute nehme ich die Abkürzung. Vorbei an dem großen, alten Haus von Madame Fenelaunte.

**Mama:** Ist das nicht die alte Dame mit dem riesigen Hund?

**Angelique:** So groß, wie ein Kalb! (*sie packt Klotzkopf in den Rucksack*) Aber diesmal bin ich nicht alleine.

**Mama:** Was willst du denn wieder mit dem hässlichen Ding?

**Angelique:** Mit in die Schule nehmen" (*leise*) Überallhin mit hin. (*ab.*)

(Gartenzaun)

**Geist 1:** Die Abkürzung ist ein kleiner Weg zwischen den Gärten im French Quarter hindurch.

**Geist 2:** Man spart fast 7 Minuten, wenn man nicht an der Hauptstraße entlang zur Schule geht.

**Geist 3:** Das ist gerade heute praktisch, denn Angelique ist tatsächlich etwas spät dran.

**Geist 4:** Um die nächste Ecke liegt das Haus der alten Madame Fenelaunte.

**Geist 5:** Sie wohnt alleine in einem wirklich großen, alten Anwesen.

**Geist 6:** Und weil sie so alleine ist, hat sie sich einen Beschützer zugelegt.

**Geist 7:** Einen riesigen Hund. Eine Dogge. Ein Pferd von einem Hund.

**Angelique:** Normalerweise habe ich keine Angst vor großen Hunden. Aber diesem Hund traue ich nicht. Er ist im er so schnell am Gartentor und könnte mühelos darüber springen. Keine Leine, keine Kette hält ihn zurück und das Gartentor ist winzig. Warum kann sich die alte Dame nicht einen Pudel halten?

(der Hund erscheint)

**Angelique:** Da ist er... (nähert sich während des Zählens Schritt für Schritt) Un! Deux! Trois! Quatre! Cinq! Samedi!

(Der Hund bellt laut auf)

**Angelique:** Sept... (sie steht dem Hund gegenüber)

**Madame Fenelaunte:** Der tut nichts. Der sabbert nur.

**Angelique:** Ich weiß. Er ist einfach nur sehr groß.

**Madame Fenelaunte:** Ja, es ist schon ein Kalb von einem Hund. Aber schau, er wedelt sogar mit dem Schwanz. Er mag dich.

**Angelique:** Wie heißt er?

**Madame Fenelaunte:** Ich halte nichts davon, ihm einen Namen zu geben, auf den er am Ende eh nicht hört. Ich rufe ihn einfach Hund.

**Angelique:** Wie wäre es mit Goliath!

**Madame Fenelaunte:** Ja, das passt.

**Angelique:** Kann ich ihn streicheln?

**Madame Fenelaunte:** Das würde ihm sicher gefallen. Aber pass auf. Er sabbert dir die ganze Hand voll.

**Angelique:** Ich würde ihm ja von meinem Pausenbrot geben, aber das brauche ich noch, für ein Experiment in der Schule. (Pause) Die Schule!

**Madame Fenelaunte:** Spät dran?

**Angelique:** Wie immer! Salut, Madame. Salut, Goliath. (ab.)

(Schulhof)

**Jeanette:** Ich habe meinen Bruder gefragt und der hat es nochmal bestätigt. Der Landstreicher ist definitiv ein Vampir. Er hält sich nur im Schatten auf. Er meidet die Sonne, weil er sonst zu Asche zerfällt.

**Angelique:** (untersucht Klotzkopf) Mhm, ja. Wenn er das sagt.



- Jeanette:** Du hörst gar nicht zu! Was machst du denn da mit deiner blöden Puppe?
- Angelique:** Ich prüfe, ob sie noch funktioniert. Der Hund und die Spinne können Zufälle gewesen sein.
- Jeannette:** Was redest du denn da?
- Angelique:** Irgendwie kommt er mir dicker vor...
- Jeanette:** Kannst du mir nochmal erklären, was du jetzt eigentlich vorhast?
- Angelique:** Erstens: Die Puppe prüfen.
- Jeanette:** Beruhigend.
- Angelique:** Zweitens: Sich selbst sehr auffällig auf dem Pausenhof platzieren. Die kleine Holzbank, die beim großen Baum steht, ist der ideale Platz. Und sie noch frei.
- Jeanette:** Klar, keiner will Henris Beute werden.
- Angelique:** Drittens: Das beste Pausenbrot des Tages auspacken. Dienstag gibt es mein Lieblings-Sandwich. Baguette mit Mayonnaise. Dazu ganz dünn drei Scheiben Jambon und ganz dick den würzigen Fromage. Und damit es etwas gesünder aussieht ein bisschen Salade.
- Jeanette:** Ja, sieht lecker aus, aber du wirst es gleich nicht mehr haben! Klotzkopf hat uns erspäht.
- Henri:** Hey, ihr zwei!
- Angelique:** Das Experiment beginnt. Un!
- Henri:** Was sitzt ihr denn so mitten auf dem Schulhof?
- Angelique:** Deux!
- Jeanette:** Wehe, dein Plan funktioniert nicht!
- Henri:** Ich habe euch was gefragt!
- Angelique:** Trois!
- Henri:** He, Angie!

- Angelique:** Quatre!
- Henri:** Das sieht aber verdammt lecker aus!
- Angelique:** Cinq!
- Henri:** Gib mir dein Sandwich!
- Angelique:** Samedi!
- Jeanette:** Angelique, was machst du denn?
- Angelique:** Sept!
- Henri:** Hörst du heute schlecht? Ich sagte, gib mir dein Sandwich!
- Angelique:** Nein! *(Pause)* Das esse ich lieber selbst. *(beißt ab)*
- Jeanette:** Na toll, wir sind tot!
- Henri:** Was?
- Angelique:** Ich habe Hunger und Dienstag macht meine Mutter das beste Sandwich der Welt, darum habe ich mich entschieden, dass ich es heute nicht verschenken will.
- Henri:** Hä?
- Madame Fenelaunte:** *(Off)* Der tut nichts. Der sabbert nur!
- Angelique:** *(muss lachen)*
- Henri:** Lachst du über mich?
- Angelique:** Nicht über dich. Ich musste gerade an Goliath denken.
- Henri:** An wen?
- Angelique:** Magst du die Hälfte haben? *(teilt das Sandwich und streckt ihm die Hälfte hin)*
- Henri:** *(nimmt die Hälfte und geht langsam rückwärts)* Ich muss...in die Klasse. *(ab)*
- Jeannette:** Was ist gerade passiert?
- Angelique:** Experiment drei geglückt!

- Jeannette:** Wenn du mir endlich mal erzählen würdest, worum es genau geht.
- Angelique:** Um Angst! Besser gesagt, keine Angst zu haben. Ich mache Anti-Angst-Experimente.
- Jeannette:** Indem du vor dich hinzählst?
- Angelique:** Indem ich mich Klotzkopf und dem großen Hund und der Spinne entgegenstelle!
- Jeannette:** Ich hätte da ein Experiment für dich. Der Landstreicher-Vampir vom Supermarkt!
- Angelique:** Ich glaube nicht an Vampire.
- Jeannette:** Bis er dich erwischt! Und dann ist es zu spät!
- Angelique:** Das sind alles kleine, unbedeutende Ängste. Ich brauche etwas wirklich...
- Jeannette:** Mardi Gras!
- Angelique:** (*stockt*) Was?
- Jeannette:** Morgen Abend! Am fetten Dienstag geht die Parade durch die Straßen vom French Quarter. Morgen Abend kommst du mit mir auf die Straße und feierst Mardi Gras.
- Angelique:** Das ist doch Quatsch.
- Jeannette:** Du hast Angst.
- Angelique:** Nee, das ist einfach nur... ich feiere nicht gerne... ist mir einfach zu doof.
- Jeannette:** Put put put, Hühnchen. Put put put.
- Angelique:** Na gut! Schön! Dann eben Mardi Gras.
- Jeannette:** Ich hol dich um 6 Uhr abends ab. Zieh dir einen lustigen Hut auf. (*ab.*)
- Angelique:** Ich hasse Mardi Gras.

**Mardi - Dienstag**  
(Küche)

- Jeannette:** Du willst also wirklich mitkommen?
- Mama:** Ich dachte Mardi Gras ist dir zu doof?
- Angelique:** Daran wird sich auch nichts ändern, aber man kann dem ganzen Blödsinn ja mal eine Chance geben.
- Jeannette:** Wieso nimmst du denn das hässliche Ding mit?
- Angelique:** Wieso trägst du diesen hässlichen Hut?
- Mama:** Den schleppt sie mittlerweile überall hin mit.
- Angelique:** Er ist mein Glücksbringer.
- Mama:** Ganz schön dick geworden, dein Glücksbringer.
- Jeannette:** Stimmt, er ist wirklich dicker, als gestern.

**Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!**  
[kontakt@razzopenuto.de](mailto:kontakt@razzopenuto.de)



## Glossar

Mon cherie [mo scherie]	mein Schatz
Baron Samedi [Baro Samdi]	der Beschützer der toten Seelen, ein Loa
Mama Brigitte [Momo Brigitt]	die Beschützerin der lebenden Seelen, eine Loa
Loa	mächtige Schutzgeister des Voodoo
Voodoo	eine Religion aus Afrika
New Orleans [Nju Orliens]	Amerikanische Stadt am Mississippi
The Big Easy	Spitzname für New Orleans
Bayou [Baju]	Sumpfbereich bei New Orleans
Blues [Blus]	Musikrichtung
Jazz [Tschäz]	auch eine Musikrichtung
Mardi Gras [Mardie Gra]	der fette Dienstag. Großes Straßenfest/ Karneval in New Orleans
Pardon [Pardo]	Entschuldigung
Angelique [Oschelik]	unsere Hauptfigur
Oui [Wui]	Ja
Bonsoir [Bosuor]	Guten Abend
Petite [peti]	klein
Monsieur [Missiö]	Herr
Mademoiselle [Madmoselle]	Fräulein
Au Contraire [O Konträr]	im Gegenteil
Touché [Tuschee]	gut geantwortet
Fennelaunte [Fennelont]	Familiennamen
Un [ö] Deux [Dö] Trois [Troa] Quatre [Katre] Cinq [Sönk] Sept [Set]	
Bonjour [Bojur]	Guten Tag
Jeanette [Janett]	Vorname
Clochard [Kloschar]	Landstreicher
French Quarter [Frensch Quarter]	Ein Viertel in New Orleans
Bourbonstreet [Burbonstriet]	eine bekannte Straße in New Orleans
N'est ce pas [nesspas]	Nicht wahr ?
Louis Armstrong [Luis Armstrong]	Jazzmusiker
Bon nuit [Bo nui]	Gute Nacht
Jambalaya [Tschambaleia]	ein Eintopf mit Reis, Schinken, Sellerie, Gewürzen und Zwiebeln.